Literaturberichte

zur

allgemeinen botanischen Zeitung.

Nro. 12.

Floren.

Flora des Herzogthums Nassau und der obern, so wie der untern Rheingegenden von Speier bis Cöln von F. F. Genth. *I. Theil. Cryptogamie I. Abtheilung.* Farnkräuter, Lebermoose, Moose und Flechten. Im Verlage von Florian Kupferberg. Mainz 1836. 8.

Das Buch ist dem Herzoge von Nassau gewidmet. Der Verf. erklärt in einer kurzen Vorrede, dass er durch Herausgabe desselben dem längst gefühlten Bedürfnisse abhelfen wolle, um den Liebhabern der Pflanzenkunde eine Uebersicht und Charakteristik der in den angegebenen Landstrichen vorkommenden Pflanzen zu überliefern, dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft angemessen.

Das erste Bändchen enthält auf 415 Seiten die vier ersten Abtheilungen der Cryptogamen — Farnkräuter, Lebermoose, Laubmoose und Flechten. — Jeder Abtheilung geht eine Uebersicht der Ordnungen und Gattungen voraus. — *Equisetum* macht den Anfang mit 6 Arten, worunter wir *Eq. pra-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0615-9

tense Ehrh. (Equ. umbrosum Mey.) vermissen, welches gewiss in der Rheingegend vorkommt. — Zu *Equis. hyemale L.* ist *Equis. ramosum DC.* als Varietät gezogen, welches wir zu *Equ. variegatum Willd.* gerechnet wissen möchten. Von *Lycopodium* sind die gewöhnlichen 5 Arten aufgeführt. *Ceterach. off.* ist in jenen Gegenden verbreitet und nicht selten. *Polypodium calcareum Sm.* ist als Species aufgeführt, welches wir als Var. zu *P. Dryopteris L.* verweisen möchten, wie auch *Aspidium dilatatum* zu *A. spinulosum Sw.* *Aspidium Lonchitis Sw.* kommt in einigen Gegenden des Rheingaues vor. *Aspidium fragile* und *Filix femina Sw.* sind unter *Cistopteris Bernh.* vereinigt, letzteres als *Cistopteris Filix femina Genth.* *Aplenium septentrionale Sw.* ist als *Acropteris s. Lk.* aufgeführt. *Blechnum boreale Sw.* gehört zu *Lomaria Willd.* als *Lomaria Spicant Desv.* *Marsilea quadrifolia L.* soll bei Speier, Rohrhof und Astheim vorkommen.

Die Charen sind nach Braun aufgezählt. — *Ch. gracilis Sw.* und *tenuissima Desv.* sind eine Art. *Ch. prolifera Ziz.*, vom Autor bei Mainz gesammelt, hat sich nicht wieder gefunden, doch hat Ref. dieselbe bei Worms im Jahre 1817 aufgenommen, und zwar in den Wässern, welche der Rhein nach einer Ueberschwemmung zurückgelassen hatte, in Gesellschaft mit *Ch. coronata Ziz.*, das unter dem Namen *Ch. Braunii Gm.* bekannter. Doch sind nur die jüngern Früchte bei *Ch. prolifera*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0616-5

schwach gestreift, dahingegen die ältern gerillt sind, wie die Exemplare des Verf. zeigen, — es sey denn, dass es eine verwandte, selten vorkommende Art wäre, die bisher übersehen ist. Statt *Chara vulgaris* ist *Ch. foetida Braun.* genannt, welche wir als Form der erstern bezeichnen wollen.

Wir kommen zu den Lebermoosen. — Unter den Marchantieen sind *Grimaldia dichotoma Radd.*, *hemisphaerica Lindl.* und *Lunularia vulgaris* die seltneren — letztere wahrscheinlich aus dem Süden eingewandert. Unter den Riccieen sind bemerkenswerth: *Riccia Bischoffii Hüben. Hepat.* und *Ricciella Heyeri Hüben.* letztere hier zum ersten Male beschrieben, also eine neue Art, die sich von *Ricciella fluitans* durch das fleischigere Laub mit Andeutung von einem Nerven, durch die grösseren Früchte und die stachelich bewehrte Haube sogleich sicher und bestimmt unterscheiden soll. — *Targionia* und *Sphaerocarpus Mich.* scheinen von Hrn. Genth übersehen zu seyn, — erstere wurde von Wallroth und letztere von Braun in den von Hrn. Genth zu seiner Flora angezogenen Länderstrichen gefunden.

Bei den Jungermannieen ist der Verf. dem Hrn. Hübener gefolgt, wir müssen bedauern, dass derselbe nicht auf Nees von Esenbeck's treffliche Arbeit Rücksicht genommen hat. — Die laubartigen Arten der Gatt. *Jungermannia L.* sind unter *Blasia Mich.*, *Gymnomitrion Hübn.* und *Echinomitrion Cord.* aufgeführt. — *Gymnomitrium* ist be-

reits von Corda und Nees für eine andere Gruppe der Jungermannieen verwandt, dagegen *Pellia* und *Metzgeria Radd.* für die Arten der Gattung *Gymnomitrion Hübn.* feststehen. Alle übrigen etwa 80 Nummern sind in der Gattung *Jungermannia* geblieben, und nach Anleitung des Herrn Hübener in Gruppen gestellt. — *J. pallescens Ehrh.* kann bloss als Var. von *J. polyanthos L.* gelten. *J. Zeyheri* et *rostellata Hüb.* sind nach Versicherung eines Augenzeugen synonym. — Die Amphigastrien, die *J. Zeyheri* haben soll, gehören der *J. polyanthos L.* an, mit welcher die *J. Zeyheri* vorkommt. *J. Schmideliana Hübn.* ist *J. nana Nees.* — *J. cycloselis Hüb.*, eine vom Autor als neue Art hier genannt, früher für *J. denudata Nees* gehalten, ist wahrscheinlich eins mit *J. pumila With.* et *Nees.*, — da des Herrn Hübener *J. pumila* wiederum *J. tersa Nees* zu seyn scheint. Herr Genth hätte diese Zweifel lösen können, wenn er die Naturgeschichte der Lebermoose von Nees, Berlin 1833 angesehen hätte. Die Gruppe der Sect. lanceolatae ist eine der schwierigsten der Gattung, aber dennoch nicht die schwierigste. — In der 8ten Gruppe — multidentatae amphigastriatae — stehen *J. barbata Schreb.*, *quinquedentata Hos.* und *attenuata Lindl.* als drei Arten, welche wir gerne unter einer Art vereinigt wissen möchten. — Die unter Nro. 134 beschriebene *J. resupinata* gehört zu *J. undulata L.*, da die ächte *J. resupinata L.* eins mit *J. saxicola Schrad.* ist. — Als

5te Ordnung der Hepaticae steht die Gattung *Sphagnum Dill.* nach des Herrn Corda Vorgang, wir zweifeln, dass dieses Beifall finden kann. Dagegen fehlt hier die Gattung *Andreaea*, die Hr. Genth in seiner Flora ganz übersehen hat. Kaum können wir glauben, dass *Andr. petrophila Ehrh.* und *A. Rothii WM.* in den Gebirgen am Rhein fehlen.

Wir sind nun zur 3ten Abtheil. gelangt. Die Laubmoose hat der Verf. nach Hrn. Hübener's Muscologie geordnet, mit Ausnahme der Gattung *Sphagnum*, die, wie erwähnt, unter die Lebermoose gestellt ist. Es kommt *Phascum* mit 20 Nummern an die Reihe. *Ph. multicapsulare Sw.* wird als eigene Art aufgeführt, dazu Brid. Bryol. univ. I. p. 48 angezogen. Hooker und Taylor bringen es als Var. zu *Ph. crispum Hdw.* und die Verf. der Bryol. germ. zu *Ph. rostellatum Br.*, welches wiederum zu *Hymenostomum* gehört. Hr. Genth will das *Phascum multicapsulare* durch öfters getheilten Stengel und durch die Richtung der breitern, an den Spitzen gesägten Blätter von *Ph. axillare Dcks.* unterschieden wissen. — Die Abbildung in der Bryol. germ. zeigt keine gesägten Blätter — und ohne Ansicht von authentischen Exemplaren untersteht sich Ref. nicht ein Urtheil abzugeben, in wiefern die berühmtesten Bryologen bei diesem Moose sich geirrt haben. — *Phascum uliginosum Hüb.* Mspt. als eine neue Art aufgeführt, erscheint uns bloss als eine unbedeutende Abänderung des *Ph. subulatum Hdw.*, die Ref. auch zu beobachten Ge-

legenheit hatte. — Der Verf. hat nach Hrn. Hübener die *Anacalyptae* der Bryol. germ. unter *Dermatodon* gebracht, zugleich auch *A. recurvirostra* als *D. rubellus Genth.* Die Gattung *Anacalypta*, von Röhling gegründet, wurde schon 1829 von den deutschen Bryologen für jene Arten angenommen; — der Verf. hatte also nicht nöthig, die Synonymie zu vermehren. Gerade dadurch, dass derselbe ganz und gar Hrn. Hübener gefolgt ist, hat er auch dessen Fehler begangen: so muss *Grimmia elliptica Fk.* für *Gr. commutata Hüb.* und *Gr. trichophylla Grev.* für *G. Schultzii* stehen. *Grimmia uncinata Kaulf.* kommt in den Gebirgen am Unterrhein gewiss nicht fruchtbar vor. Der Florist müsste dieses überall erwähnen, wenn ein Vegetabil im Bereiche seiner Flora nicht vollständig entwickelt vorkommt. — Ref. vermag *Racomitrium ericoides Br.* nicht spezifisch von *R. canescens* zu trennen. — *Barbula brevirostris* ist von *B. rigida Hedw.* und *Hornschuchii* von *B. revoluta Br.* spezifisch geschieden. Von *Syntrichia ruralis* ist *S. laevipila* und *latifolia* gesondert, womit wir nicht einstimmen. — Die Gatt. *Orthotrichum* mit 22 Nummern, worunter mehrere neue Formen von *O. affine Schrad.* sind, enthält auch eine für Deutschland sehr seltene Art, das *O. Drummondii Grev.*

In der zweiten Ordnung der Laubmoose — Hypnoideen — sind die Gattungen *Leptohymenium Schw.*, *Anomodon Hook.* und *Neckera Hdw.* nach dem Beispiele des Hrn. Hübener auf einige Arten

der Gattungen *Pterigynandrum* und *Leskea* ausgedehnt. *Isothecium Br.* ist angenommen, und dazu *Hypnum myurum* und *myosuroides*, wegen der aufrechten Kapsel, gebracht. Dann ist *Hypnum* in 17 Gruppen eingetheilt, woraus man sich gar nicht zu recht finden kann. Viele verwandte Arten stehen weit von einander entfernt, so dass die ganze Eintheilung unbrauchbar ist. Wir ziehen es vor, die Unterabtheilungen der Gattung *Hypnum* nach der Richtung der Blätter zu machen, wodurch die verwandten Arten stets nebeneinander zu stehen kommen. Z. B.:

1) *H. pennata*, — fol. distichis, — vel surculo compresso.
2) *H. adunca*, — fol. falcatis vel secundis.
3) *H. squarrosa*, — fol. patentibus, recurvis.
4) *H. turgida*, — fol. concavis, inflatis, imbricatis.
5) *H. vaga*, — fol. sine ordine dispositis.

u. s. w. — Eine solche Eintheilung ist leicht zu übersehen, und auf jeden Fall auch die natürlichste. So steht *Hypnum megapolitanum* bei Hrn. Genth weit von *H. confertum Dcks.* entfernt, welches erstere Ref. bloss für eine verlängerte Form des letzteren ansieht.

Wir kommen nun zur IV. Abtheil. der Cryptogamen, den Flechten.

Diese sind in vier Unterabtheilungen gebracht: *I. Discocarpi. II. Pyrenocarpi. III. Cephalocarpi. IV. Coniocarpi.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0621-2

Die *Discocarpi* sind wieder in die Ordnungen *Peltideaceen*, *Parmeliaceen* und *Graphideen* eingetheilt. — Die *Pyrenocarpi* entsprechen den *Endocarpeen* und *Verrucarieen*, die *Cephalocarpi* enthalten *Baeomyces Pers.*, *Cladonia Hffm.* und *Stereocaulon Schreb.*, und die *Coniocarpi* umfassen *Sphaerophoron* und *Calycium Pers.*

Der Verf. scheint Meyer's Arbeiten gar nicht zu kennen, die ganze Eintheilung ist veraltet, und eine Menge unhaltbarer Genera sind wieder aufgefrischt. Sprengel's zweite Ausgabe der Flora Halensis Sect. II. 1832 hätte den Verf. leiten sollen, um die Flechten seiner Flora zu ordnen.

Zuerst kommt *Peltidea Ach.* (muss heissen *Peltigera Hoffm.*) getrennt von *Nephroma* und *Solorina*, welche letztere als Unterabtheilungen der Gattung *Peltigera Hoffm.* gelten können, wie Fries (Lichenogr. europ.) gethan hat. *Usnea* ist mit zwei Arten aufgeführt, obgleich Fries die europäischen Formen in eine Art vereinigt hat, und das mit Recht. *Alectoria*, *Evernia* und *Ramalina* sind als Gattungen beibehalten. Letztere ist mit 4 Arten aufgezählt, welche Ref. in eine Art vereinigt wissen möchte — es sind nämlich *R. fraxinea*, *fastigiata*, *farinacea*, *pollinaria Ach.*, wozu noch *R. polymorpha* gehört, und welche letzte auch überall vorzukommen scheint, nur durch den Standort bedingte Formen, wie ihn häufige Beobachtungen mannichfaltiger Uebergänge belehrt haben. Die Gattung *Cornicularia* ist aufgenommen, obgleich

die beiden angeführten Nummern zu andern Arten gehören, z. B. *Cornicularia aculeata Ach.* ist die jüngste Form der *Cetraria islandica* und *C. bicolor* ist eine degenerirte Form von *Alectoria jubata*. Auch die Gatt. *Borrera Ach.* hat der Verf. anerkannt, obgleich *B. ciliaris* und *B. tenella Ach.* nur Formen der *P. obscura* und *P. aipolia* (P. stellaris al.) sind. Wir wissen in der That nicht, was wir davon denken sollen! Der Verf. hat weder selbst beobachtet, noch hat er sich Mühe gegeben, die Ansichten und Erfahrungen der neuesten Lichenologen kennen zu lernen, welches grossen Tadel verdient. — *Sticta glomerulifera* und *herbacea Delis.*, ein paar seltene Flechten, kommen in jener Flora vor. — *St. fuliginosa* ist von *St. sylvatica* spezifisch getrennt. — Die Gattung *Parmelia* kommt mit 26 Nummern an die Reihe. — Der Verf. hat die dazu gehörigen *Psora*, *Lecanora*, *Urceolaria* &c. getrennt, die nicht einmal als Unterabtheilungen von *Parmelia* Stand halten. Die *Parm. saxicola Ach.* ist z. B. bald eine *Parmelia*, bald *Lecanora:* die *P. parietina Ach.* ebenfalls, und zuletzt auch eine *Lecidea*.

Wir verweisen auf die Beispiele, welche Meyer in seiner vorzüglichen Arbeit — „*die Entwicklung, Metamorphose und Fortpflanzung der Flechten*, Göttingen 1825," pag. 219 u. s. w. gegeben hat, und klagen den Verf. an, die Fortschritte, welche seit 10 Jahren in der Flechtenkunde gemacht worden sind — unbeachtet gelassen zu haben. *Par-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0623-4

melia perlata, *perforata* und *speciosa Ach.* kommen in der Flora von Nassau nach Hrn. Genth vor; ob die beiden ersten nicht hinlänglich verschiedene Arten von *P. glauca* (Cetraria Ach.) sind, kann Refer. wegen Mangel an ausgebildeten Exemplaren nicht unterscheiden. *P. diatrypa Ach.* ist von *P. physodes ej.*, *P. pityrea Ach.* von *P. pulverulenta ej.*, *P. stellaris Ach.* von *P. aipolia ej.* specifisch getrennt, was wir nicht zugeben können, eben so *P. dubia Fl.* von *P. caesia Ach.* *P. rubiginosa Ach.* kömmt nach des Verf. Angabe in seiner Flora vor. *P. corrugata* ist von *olivacea Ach.*, *P. recurva* von *conspersa* specifisch getrennt, da es doch nur Formen sind. *Parmelia lentigera Ach.* ist mit *Lecidea versicolor* und *decipiens Ach.* unter *Psora* vereinigt! *Lecanora angulosa* und *albella Ach.* gehören zu *Parmelia subfusca Ach.*, *Lecanora intricata* zu *Parmelia varia Ach.*, *Lecanora aurantiaca Genth* (Lich. aurantiacus Ehrh.) und *L. cerina Ach.* sind als zwei Species aufgezählt, die mit *L. vitellina Ach.* nach Meyer l. c. zu *Parmelia parietina Ach.* gehören, womit Ref. einstimmt. Die Apothecien der *Parm. parietina Ach.* kommen oft schmarotzend auf den Krusten anderer Flechten vor, — oft auch als Bastardform mit *Parmelia varia Ach.*, indem letztere sich nicht ausbildet, und die bei *Parm. cerina Ach.* vorhandene schwärzliche Unterlage ist jeden Falls eine fremde Matrix, die sich nicht weiter ausbildete und dann von *P. parietina* überzogen

wurde. Der weisse Rand bei *P. cerina Ach.* ist nicht constant. Dass das Vorhandenseyn einer schwarzen Unterlage (Hypothallus) stets eine specifische Verschiedenheit begründe, widerspricht den Erfahrungen. So hat z. B. *Parm. saxicola Ach.* oft einen schwarzen Rand, öfter auch nicht. Eine solche Form mit schwarzem Rande, der von dem Hypothallus der *Lecidea atrovirens Ach.* herrührt, beschrieb Acharius als *Lecanora diffracta.*

Von *Collema* sind nur 5 Arten aufgeführt. — *Patellaria* ist mit *Lecidea* vereinigt, in Anordnung der Species Fries gefolgt.

Unter der dritten Ordnung der *Discocarpi* — *Graphideen* — steht vornan *Gyrophora Ach.!* — Hoffmann's Name ist älter und vorzuziehen, auch schon deshalb, weil Acharius Name aus einem falschen Gesichtspunkte aufgefasst ist. Der Verf. scheint *Umbilicaria pustulata Hoffm.* nie mit ausgebildeten Früchten gesehen zu haben, sonst hätte er die Stellung dieser Flechten wohl besser erkannt — sie gehören jeden Falls zu den Lecideen, und wenn auch ein gelehrter Schriftsteller die Umbilicarien sogar zur Gattung *Graphis* gebracht hat, so muss man glauben, dass er seinen Spass dabei hatte. Auf *Opegrapha* (Graphis Al.) mit 7 Arten folgt *Conioloma coccineum Fl.*, von welchem es wahrscheinlich ist, dass eine *Graphis* durch Abortiren diess Gebilde erzeugt.

Die IIte Abtheil. *Pyrenocarpi* enthält *Endocarpon*, *Pertusaria*, *Thelotrema* und *Verrucaria.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0625-5

Endocarpon Weberi ist von *E. miniatum* und *E. rufescens* von *E. Hedwigii Ach.* getrennt. Von *Pertusaria* sind 4 Arten aufgeführt, welche gewiss nur Formen und Zustände der *P. communis DC.* sind. Von *Verrucaria* sind 11 Arten aufgezählt.

Nun zur III. Abth. der Flechten — *Cladonieen*, bestehend aus den Gattungen *Baeomyces Pers.*, *Cladonia Hoffm.* und *Stereocaulon Schreb.* *Cladonia* ist mit 20 Nummern als Species aufgeführt, die Ref. auf 4 Arten reducirt. Die *Cl. endiviaefolia Fr.*, welche auch bei Schwetzingen vorkommen soll, da sie doch ein südliches Gewächs ist, scheint dem Ref. noch zweifelhaft, ob solche nicht zu *Cl. coccifera Baumg.* zu rechnen seyn möchte. Die 4 Arten unterscheiden sich im jugendlichen Zustande sehr leicht, ausserdem ist die Farbe der Apothecien bei einiger Uebung ein sicheres Kennzeichen; die Textur des Thallus, wenn solcher vorhanden ist und der Podetien ist auch in der Regel entscheidend. Die Synonymie bei den Cladonien ist sehr verwickelt, da die Autoren die Formen beschrieben haben, gleichwohl sind alle 4 Species im Stande, gewisse Formen zu wiederholen. Doch vermag von allen die *Cladonia foliacea Huds.*, wegen der glatten Oberfläche der Podetien, die meisten Formen zu bilden, aus dieser nur allein scheinen die *Cl. rangiferina* und *papillaria Hoffm.* hervorzugehen. — Ref. hat sich ein Jahr lang ausschliesslich mit den Cladonien beschäftigt und da ihm die Gelegenheit gün-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0626-1

stig war, grosse Massen gesammelt, sich dabei nur an die Natur gehalten, da ihm alle Synonymie räthselhaft erschien. Auf diese Weise gelang es ihm die 4 Typen zu erkennen, wovon unsere deutschen Formen abstammen. Wollte man jede Form als eine Art beschreiben, so reichen die Acharius'schen Species noch bei weitem nicht zu, jede mögliche Form entsteht je nach den vorhandenen Bedingungen. Man bedenke nur, dass es wahrscheinlich ist, dass eine *Cladonia* das Menschenalter weit überreichen kann, welche Veränderungen um ihr, und also auch mit ihr stattfinden können. — Wenn auch oft degenerirte Formen vorkommen, die man nicht zu deuten weiss, so ist solches auf der andern Seite noch kein Beweis, dass alle Formen in eine Art zusammenfallen müssten, wie hin und wieder auch schon geäussert worden. Eine kurze Skizze der 4 Arten mag hier folgen.

I. Coccinea, dazu: *Cl. cornucopioides Fries., Cl. coccifera Baumg., Cl. bellidiflora Schaer., Cl. macilenta Hoffm., Cl. Flörkeana Fries., Cl. carneola Fr., Cl. deformis Hoffm., Cl. uncialis Ach. Cl. digitata Hoffm., Cl. vermicularis* ex parte &c.

II. Rufa, dazu: *Cl. foliacea Huds., Cl. gracilis Fries., furcata Fr., Cl. degenerans Flörk. Cl. cornuta Fries., Cl. vermicularis* ex parte, *Cl. rangiferina Hoffm., Cl. papillaria ej.*

III. Fusca, dazu: *Cl. pyxidata Fr., Cl. fimbriata Hoffm., Cl. decorticata Fries., Cl. brachiata Fr.* &c.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0627-7

IV. Carneo-badia, dazu: *Cl. squamosa Hoffm.*, *Cl. parasitica Schaer.*, *Lich. delicatus Ehrh.* &c.

Die Gattung *Stereocaulon Schr.* mit 2 Arten schliesst diese Abtheilung.

Jetzt gelangen wir zur letzten Abtheilung *Coniocarpi*, mit den Gattungen *Sphaerophoron* und *Calycium Pers.*, mit letzterer *Coniocybe Ach.* vereinigt, womit wir nicht einverstanden sind. Der Verf. hat *Calycium nigricans Schaer.* (Coniocybe Fr.) *C. Schaereri* genannt, welches ganz unnöthig war.

Wir sind am Ende und empfehlen dem Verf., ins Künftige die Beobachtungen Anderer besser zu gebrauchen, wenn derselbe nicht selbst Musse dazu hat, die Natur treu aufzufassen. Die Familie der Flechten kennt der Verf. noch zu wenig, und was bei Floren kleiner Länderstriche vor allen Dingen nöthig ist, dass man alle vorkommenden, bemerkenswerthen Formen einer Species aufgeführt findet, hat Hr. Genth vielfach versäumt. Bei *Parmelia saxicola Ach.* ist z. B. keine einzige Varietät benannt, wodurch der Gebrauch des Buches für einen Anfänger nicht anwendbar ist. Eben so sind die unglücklichen *Pyrenothecae* und *Thrombia* ganz übergangen, die man doch zum Theil bei den respectiven Flechtenarten als abortirte Formen untergebracht finden müsste.

Fassen wir unser Urtheil über die Arbeit des Herrn Genth zusammen. — Bei der ersten Abtheilung ist wenig zu erinnern. Bei den Laub- und

Lebermoosen ist derselbe nur allein Herrn Hübener gefolgt, somit sind die Arbeiten von Nees und Schwägrichen nicht benutzt, was zu beklagen ist. — Die Lichenen aber sind sowohl in der Anordnung, als bei Behandlung der Gattungen und Species so ganz gegen unsere Erwartung ausgefallen, dass wir uns um mehr als um zehn Jahre zurückversetzt glauben. Druck und Papier sind ohne Tadel. Der Preis ist billig.

— m p —

Cryptogamische Gewächse, besonders des Fichtelgebirgs. Gesammelt von Heinrich Chr. Funck u. s. w. Acht und dreissigstes Heft. Leipzig 1835 bei Barth in Commission. 20 Cryptogamen und 4 S. Text in 4.

Inhalt: *Phascum rostellatum Brid.* von Hrn. Apotheker Bruch auf feuchten Wiesgründen bei Zweibrücken gesammelt. *Weissia compacta Schw.* Auf kiesigem Grunde am Rande der Gletscher in der Gegend des Glockners gesammelt. *Orthotrichum rivulare Turn.* Gesammelt von Bruch am Ufer der Nahe bei Oberstein. *O. fallax Bruch.* An Baumstämmen. *Fissidens incurvus Stark.* Auf Thonboden bei Zweibrücken, von Bruch mitgetheilt. *Bryum versicolor Alex. Braun.* Im Sande an der Ache im Gasteiner Thal. Diese ausgezeichnete, neue, dem *Br. Wahlenbergii* verwandte Art findet sich auch in der Leiter oberhalb Heiligenblut. *Br. Wahlenbergii Schw.* Auf dem Gams-Karr-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0629-1

Lebermoosen ist derselbe nur allein Herrn Hübener gefolgt, somit sind die Arbeiten von Nees und Schwägrichen nicht benutzt, was zu beklagen ist. — Die Lichenen aber sind sowohl in der Anordnung, als bei Behandlung der Gattungen und Species so ganz gegen unsere Erwartung ausgefallen, dass wir uns um mehr als um zehn Jahre zurückversetzt glauben. Druck und Papier sind ohne Tadel. Der Preis ist billig.

— m p —

Cryptogamische Gewächse, besonders des Fichtelgebirgs. Gesammelt von Heinrich Chr. Funck u. s. w. Acht und dreissigstes Heft. Leipzig 1835 bei Barth in Commission. 20 Cryptogamen und 4 S. Text in 4.

Inhalt: *Phascum rostellatum Brid.* von Hrn. Apotheker Bruch auf feuchten Wiesgründen bei Zweibrücken gesammelt. *Weissia compacta Schw.* Auf kiesigem Grunde am Rande der Gletscher in der Gegend des Glockners gesammelt. *Orthotrichum rivulare Turn.* Gesammelt von Bruch am Ufer der Nahe bei Oberstein. *O. fallax Bruch.* An Baumstämmen. *Fissidens incurvus Stark.* Auf Thonboden bei Zweibrücken, von Bruch mitgetheilt. *Bryum versicolor Alex. Braun.* Im Sande an der Ache im Gasteiner Thal. Diese ausgezeichnete, neue, dem *Br. Wahlenbergii* verwandte Art findet sich auch in der Leiter oberhalb Heiligenblut. *Br. Wahlenbergii Schw.* Auf dem Gams-Karr-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0629-1

Kogel in der Gastein. *Mnium spinosum Schw.* (Voit). Ist schon in einem frühern Hefte aus der Gegend von Heiligenblut geliefert und wird hier in vollständigen Exemplaren vom Fichtelgebirg nachgetragen. *Gymnomitrium adustum N. a. E.* Von verwittertem Gneus am Fichtelgebirg. *Jungermannia sphaerocarpa Hook.* Von Hübener im Ultenwalder Grunde gesammelt; kommt auch auf dem Fichtelgebirg vor. *Opegrapha notha v. diaphora Achar.* An Ahornstämmen. *Verrucaria carpinea Ach.* Von Hainbuchen-Stämmen. *Endocarpon complicatum Ach.* An feuchten Felsen bei Esslingen von Hochstetter gesammelt. *Cetraria nivalis Ach.* Vom Rauriser Tauern. *Roccella tinctoria Ach.* Von Felsen am mittelländischen Meere, von Märklin mitgetheilt. *Cenomyce alcicornis Ach.* Von Laurer in Heiden bei Greifswalde gesammelt. *Alectoria jubata Ach.* An Nadelhölzern. *Trentepohlia aurea Mart.* An feuchtem Holze. *Puccinia Prunorum Lk.* Auf Zwetschgen-Blättern. *Puccinia graminis Pers.* An den Halmen von Quecken.

Wir bemerken mit Vergnügen die fortwährende Theilnahme an diesem, für Verbreitung der Kenntniss cryptogamischer Gewächse höchst nützlichen Werke und sehen der ununterbrochenen Fortsetzung sehnlichst entgegen. Möge dem würdigen Herausgeber bei seinen kränklichen Umständen die fernere Beihülfe unserer ebenso bereitwilligen als uneigennützigen Botaniker nicht fehlen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0630-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1835

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Genth Carl Friedrich Ferdinand

Artikel/Article: Flora des Herzogthums Nassau und der oberen, so wie der unteren Reihngegenden von Speier bis Cöln 2177-2192